

benetzte die Holzspäne. Siehe! da erschien eine weiße Taube, nahm einen blutigen Span in den Schnabel, flog auf eine waldige Anhöhe ob Nagaz. Diesem Zeichen folgte der heil. Pirmin und wo die Taube den Span fallen ließ, da ward das Kloster gebaut. Der heil. Pirmin empfahl die noch junge Pflanze dem Abt Etho von Reichenau, welches Kloster bereits in hohem Rufe stand. Auch Victor II sandte an ihn, um Bücher und tüchtige Männer für die rätischen Klöster zu erhalten. Der Abt Etho schickte zwölf Mönche nach Pfäfers. Baldebert, ein Schüler des heil. Pirmin, war der erste Abt daselbst; er wurde auch nach dem Tode des Vigilus auf den bischöflichen Stuhl von Chur berufen.

Victor II ließ seinem gleichnamigen Ahnherrn ein Denkmal errichten und den Marmor dazu von Trient kommen. Von Theusinda, seiner Gemahlin, hatte er mehrere Söhne, von denen Jacco II dem Vater im Grafenamte folgte, Tello aber nachwärts zur Bischofswürde gelangte.

6. Pipin wird König der Franken.

Die Könige der Franken wurden aus dem Geschlecht der Merwinger genommen. Aber sie arteten aus; Wollust, Habsucht und Grausamkeit verdarb ihnen Leib und Seele. Die Hausmeier, oder die Anführer der königlichen Getreuen, rissen nach und nach alle Gewalt an sich. Die Könige erschienen jährlich auf dem Märzfelde, in der Versammlung der Großen des Reiches auf einem Wagen von Ochsen gezogen, setzten sich in ihrem langen Haupt- und Barthaar auf den goldnen Stuhl der Väter, empfingen die Geschenke der Großen, vernahmen die Berichte der Gesandten aus den verschiedenen Theilen des Reiches und ertheilten die Antworten, die man sie gelehrt hatte. Das war ihre Hauptbeschäftigung. Die Kraft und Seele der Regierung war bei den Hausmeiern. Beständige Unruhen zerrütteten das Reich. So kam es, daß mehrere unterworfenen Völkerschaften sich fast ganz unabhängig machten, wie die Baiern und Allemannen. Zwei Mal in Person und zwei Mal durch seine Unterfeldherren kriegte Pipin gegen die Allemannen. Die Rätier leisteten jedes Mal Heeresfolge. Pipin starb 714. Sein Sohn Karl, von seiner Tapferkeit der Hammer zubenannt, übertraf ihn an Glück und Ruhm. Alle Austrasier brachte er auf seine Seite und besiegte die Neustrier. Die Allemannen brachte er zur Unterwerfung (730). Da geschah die Schlacht am Feilenforst, wo der Sage nach, neben vielen Grafen und Edeln, auch Graf Wilhelm von Bregenz und Graf Ruland von Montfort aus Rätien erschlagen wurden. Karl besuchte Disentis, wie die Nachrichten dieses Klosters melden und verließ dem aufblühenden Pfäfers reiche Güter zu Nüziders und Frastanz im Drusus-Thal.